

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen, Wein Garten, — Die Frau und ihre Welt, — Der beherrschte Alltag, — Unterhaltungsbeilage. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisklasse. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisklasse Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. III 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 49

Sonntag, den 19. Ostermond 1936

29. Jahrgang.

## Geburtstag des Führers

Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler vollendet heute sein 47. Lebensjahr. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit nimmt diesen Tag zum Anlaß, mit Dank und dem Bewußtsein der Treue sich zu dem Mann zu bekennen, der seit drei Jahren die Geschicke des deutschen Volkes, die Geschicke Deutschlands führt. Die wehenden Fahnen in Dorf und Stadt sind nur ein äußeres Zeichen der Verehrung und Liebe, die ihm von den deutschen Volksgenossen entgegengebracht werden. In diesem Jahre ist die Anteilnahme des deutschen Volkes besonders herzlich und freudig. Ein Blick auf das zurückliegende Jahr zeigt jedem augenscheinlich die gewaltige Aufwärtsentwicklung, die Deutschland vor allem in außen- und wehrpolitischer Hinsicht genommen hat. Die große Parade, die in diesem Jahre am Geburtstag des Führers in Berlin stattfindet, ist ein Symbol der Wehrkraft, die auf Grund des mühen Entschlusses Adolf Hitlers im letzten Jahre entwickelt werden konnte.

Der Geburtstag des Führers ist ein nationaler Feiertag geworden. Er gibt Veranlassung, zurückzublicken auf das,



(Photo-Scherl.)

was in den drei Jahren seit der Machtergreifung an aufbauender, an erneuernder Arbeit geleistet worden ist. Die Trümmer einer unglückseligen Systemzeit mußten beseitigt werden. Außerlich und innerlich mußte eine Umstellung erfolgen, damit die Idee des Nationalsozialismus sich auf tragbarem Boden entwickeln konnte. Wahrlich, es war mehr Mut und Mordart vorhanden, als sich je ahnen ließ.

Zur Durchlegung seiner Idee haben Adolf Hitler zwei Faktoren der politischen Erkenntnis Mut und Kraft gegeben: Der Glaube an die werbende und gesunde Kraft seiner Idee und das unerschütterliche Vertrauen und die grenzenlose Liebe zu seinem deutschen Volk. Dem Volk entgegen, mit ihm bluts- und glaubensmäßig verwurzelt, von einem glühenden Nationalismus und einem unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Zukunft erfüllt, hat sich sein nationaler und sozialer Idealismus zu jener Idee entwickelt, die heute als Nationalsozialismus deutsche Revolution und Weltanbahnung geworden ist.

Die Revolutionsidee Adolf Hitlers ist keine Doktrin des Kaltebers, ist nicht theoretische Überlegung, ist nicht Zirkelschlußgewächs eines schamlosen Dilettantismus, sondern ist das Ergebnis praktischer Erfahrungen, der Niederlage sozialer Erkenntnis und des schicksalhaften Erlebens des Weltkriegsfrontkämpfers. Grundbedingung für die Entwicklung einer solchen Idee war dabei ein von Natur aus vorhandenes religiöses und nationales Empfinden. Umwelt und Augenbedürfnisse haben diese Naturanlagen vertieft und gestaltet. Ein Forschertrieb zur Erkenntnis der sein Empfinden berührenden Dinge haben Schritt für Schritt die Gedanken und Überlegungen geformt, die Probleme gestellt, die Zweifelssfragen geklärt. Adolf Hitler sagt in „Mein Kampf“ über die Bildung der Weltanschauung: „Ich glaube heute seit daran, daß im allgemeinen sämtliche schöpferischen Gedanken schon in der Jugend grundtieflich erscheinen, sofern jener überhaupt vorhanden sind. Die Genialität der Jugend liefert die Baustoffe und Zukunftspläne, aus denen das

## Die deutsche Strafrechtspflege seit 1933

## Besserung der Kriminalität

In der „Deutschen Justiz“ veröffentlicht der Reichsminister der Justiz aus Anlaß des Erscheinens der Kriminalstatistik für das Jahr 1933 einige bedeutsame Zahlen über die statistischen Auswirkungen der Verbrechensbekämpfung im Dritten Reich und die Entwicklung der Kriminalität in Deutschland seit 1933, denen wir folgendes entnehmen:

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze wurden im Jahre 1933 489 090 Personen rechtskräftig verurteilt gegenüber 564 479 im Jahre 1932. Danach ist die Zahl der Verurteilten um 13,4 v. H. zurückgegangen.

Bei der Würdigung dieses Rückganges dürfen einerseits die Wirkungen des Gesetzes über Strafrecht vom 20. Dezember 1932 und der WD, über die Gewährung von Straffreiheit vom 21. März 1933 nicht außer acht gelassen werden. Der bemerkenswerte Rückgang der Zahl der Verurteilungen im Jahre 1933 gegenüber 1932 ist aber andererseits auch darauf zurückzuführen, daß sich in den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen, die in den Vorjahren in steigendem Maße die Kriminalitätsgehaltung ungünstig beeinflusst hatten, mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus eine grundlegende Wandlung vollzogen hat. Die fortschreitende Besserung der Arbeitslosigkeit durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung und die Besserung der Wirtschaftslage vieler Volksgenossen, die sich daran angeschlossen, die innerpolitische Beruhigung und die Erfolge nationalsozialistischer Erziehungsarbeit haben die Ursachen der Kriminalität wesentlich beeinflusst.

Von besonderem Interesse ist die Statistik über die Auswirkungen des Gewohnheitsverbrechergesetzes. Danach ist die Sicherungsverwahrung im Jahre 1934 gegen 3935 Personen, im Jahre 1935 gegen 1318 Personen, in beiden Jahren zusammen also gegen 5253 Personen angeordnet worden. Von den Verurteilten, gegen die die Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, befindet sich etwa die Hälfte noch im Strafpolizei zur Verhütung der gegen sie erlassenen Freiheitsstrafen. Die andere Hälfte, nämlich nach dem Stand vom Januar 1936 2578 Verurteilte, befinden sich bereits in Sicherungsverwahrung. Dazu kommen 476 Berufsverbrecher, die sich auf Grund der Erlasse des Preussischen Ministerpräsidenten in polizeilicher Vorbeugungshaft befinden. Zur Zeit werden also etwa 2600 Gewohnheitsverbrecher durch die Sicherungsverwahrung und etwa 500 Berufsverbrecher durch die polizeiliche Vorbeugungshaft an der Begehung neuer Verbrechen gehindert. Als Auswirkung des von der nationalsozialistischen Regierung geführten Kampfes gegen das Gewohnheitsverbrechertum kann danach festgestellt werden, daß der Bestand der Gewohnheits- und Berufsverbrecher, die sich noch in der Freiheit befinden, wesentlich zurückgegangen ist.

Schon jetzt zeigt sich, wie günstig die Abkehr von der Verweichlichung der Strafrechtspflege der früheren Jahre und der Uebergang zu wirksameren Methoden der Verbrechensbekämpfung auf die Entwiklung der Kriminalität einwirkt. Aus der Statistik über die Zahlen der bei den preussischen Kriminalpolizeistellen erlassenen Anzeigen ist zu entnehmen, daß Anzeigen erstattet wurden:

Wegen Mordes, Totschlags und Körperverletzung mit tödlichem Ausgang: 1932: 390, 1933: 357, 1934: 232, 1935: 236; wegen Raubes und räuberischer Erpressung: 1932: 1971, 1933: 1428, 1934: 718, 1935: 698; wegen Diebstahls insgesamt: 1932: 254 539, 1933: 205 809, 1934: 165 067, 1935: 161 310; davon wegen schweren Diebstahls: 1932: 80 275, 1933: 60 176, 1934: 39 865, 1935: 37 872; wegen Brandstiftung: 1932: 888, 1933: 693, 1934: 864, 1935: 764; wegen Betruges: 1932: 104 697, 1933: 95 431, 1934: 81 100, 1935: 77 645.

Diese Zahlen erweisen, daß seit 1933 eine wesentliche Besserung der Kriminalität eingetreten ist.

weitere Alter die Steine nimmt, behaut und den Bau auf-führt.“

Die harte Schule des Lebens hat die Idee Adolf Hitlers gefaltet. Sie ist für das Leben, für die Zukunft des deutschen Volkes richtunggebend geworden. Sie steht ein körperlich und seelisch gesundes, artreines, bodenständiges Volk voraus. Deshalb mußte der Grund hierzu geschaffen werden. Die Ehe-, Rassen- und Bauerngesetze gaben den Rahmen ab, um das Ziel zu erreichen. Ein Volk kann nur dann sein Vaterland lieben und verteidigen, wenn es nationalbewußt und nationalstolz bis zum Fanatismus ist. Gerade diese nationale Einstellung ist im deutschen Volk während der Systemzeit systematisch zerfallen worden. Das Gesetz der nationalen Arbeit stellte den deutschen Arbeiter, die deutsche Arbeit in den Mittelpunkt wirtschaftlichen Schaffens, schuf den Ehrbegriff der Arbeit und überbrückte die sozialen Gegensätze, die durch die kapitalistische Wirtschaftspolitik aufgerissen worden waren. Die nationale Einstellung Adolf Hitlers stellte den Grundlag, daß, die Frage der „Nationalisierung“ eines Volkes mit in erster Linie eine Frage der Schaffung gesunder, sozialer Verhältnisse, das Fundament einer Erziehungsmöglichkeit des einzelnen ist.“ Erst nachdem er die Grundlage für eine Erneuerung des Volksehrbegriffes, des Volkstums, nachdem er der Volksgemeinschafts- und neuen Inhalt im Sinne der nationalen und sozialen Einheit gegeben hatte, konnte er das Riesenvorhaben des Neuaufbaues beginnen. Der einzelne vermag den Umfang dieser Aufbaubarkeit auch nicht annähernd zu erfassen, weil Wirkung und Gegenwirkung jeder einzelnen Maßnahme erfordert und ausgewertet werden müssen. Die Übernahme der Macht durch Adolf Hitler war eben nicht ein Regierungswechsel in dem früheren Sinne, sie war auch nicht lediglich ein Systemwechsel, sie war eine Revolution zur Schaffung eines neuen Deutschlands.

Drei Jahre sind seitdem vergangen. Schon das, was als Auswirkung nationalsozialistischer Staatspolitik sich äußerlich wahrnehmen läßt, ist von so gigantischer Größe, daß man bewundernd vor dieser Titanenarbeit steht. Denn nicht nur innenpolitisch mußte auf allen Gebieten Neues geschaffen werden, auch außenpolitisch mußten die Formen, die Taktik, mußte das Ziel geändert werden. Die Loslösung von Genf, die Beruhigung an der deutschen Ostgrenze, die Saarbefreiung, die Flottenverfängerung mit England, die Rückgewinnung der deutschen Wehrfreiheit, die Schaffung der deutschen Wehrmacht und schließlich die volle Wiederherstellung der deutschen Souveränität in den Rheinländern sind nur wenige Meilensteine an dem Wege außenpolitischen Aufbaues durch Adolf Hitler. Nicht was der einzelne empfindet oder bemängelt, kann einen Ueberblick über das geben, was unter Adolf Hitler geschehen ist, sondern was sich in der Gesamtentwicklung, in der Gesamtgestaltung, in der gesamten Reformierung der Dinge zeigt, muß dem Urteil zugrunde liegen, das die Geschichte über das Werk Adolf Hitlers abzugeben berufen ist.

Von den tiefsten Niederungen nationalen Zusammenbruchs hat uns Adolf Hitler wieder aufwärts geführt, damit wir die Sonne deutscher Zukunft, das Morgenrot einer

neuen Zeit erkennen können. Millionen Herzen schlagen ihm heute in Treue, Dankbarkeit und Vertrauen entgegen. Unter unvergleichlicher Reichspräsident von Hindenburg hat ihm am 30. Januar 1933 selbst die Führung des deutschen Volkes übertragen und ihm damit den Auftrag gegeben, die Erneuerung Deutschlands nach den Ideen des Nationalsozialismus anzutreiben. Adolf Hitler hat in den drei Jahren seiner staatspolitischen Arbeit bewiesen, daß er sich des Vertrauens Hindenburgs würdig erweise. Am 29. März hat das deutsche Volk ihm sein Vertrauen zum Ausdruck gebracht, und heute an seinem Geburtstag vereinigen sich die Herzen aller guten Deutschen zu dem Wunsch: Gott schütze und segne unseren Führer und sein Werk!

## Zum 20. April

Rundfunkansprache des Reichsministers Dr. Goebbels.

Reichsminister Dr. Goebbels wird am Sonntag, den 19. April, in der Zeit von 22 bis 22.10 Uhr, anlässlich des Geburtstages des Führers am 20. April über alle deutschen Sender sprechen.

Die Ansprache des Ministers wird eingeleitet durch den Huldigungsmarsch von Richard Wagner und klingt aus mit dem Vorspiel aus Richard Wagners „Meisterjäger“. Es spielt das Große Orchester des Reichsenders Berlin unter Carl Schürdt. Die Richtstrahlen des Deutschen Kurzwellen senders übertragen die Rede in deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer und holländischer Sprache.

Der Oberbürgermeister der Stadt Fürth hat aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Reichkanzlers für die vom Wohlfahrtsamt betreuten Volksgenossen eine einmalige Sonderpende in Form von Lebensmittelscheinen im Werte von 50 Rpf. bis 2 RM bereitgestellt.

## Rudolf Heß an Erzellenz von Trotha

München, 17. April.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat an Erzellenz von Trotha folgendes Telegramm geschickt:

„Am Tage, da Sie auf Ihr 50jähriges Wirken für deutsche Seegeltung zurückblicken, gedente ich Ihrer, insofern Sie als des verdienstvollen Chefs des Stabes der deutschen Hochseeflotte am Stagerall, in aufrichtiger Verehrung, verbunden mit den Wünschen, daß Sie noch lange und bei guter Gesundheit Deutschland ihre Kräfte zur Verfügung stellen können.“

## Ueber 1500 Cholera-Dyler

London, 18. April. Nach einer amtlichen Mitteilung der holländischen Regierung sind in den letzten beiden Monaten in Siam über 1500 Personen an der Cholera gestorben. Mehr als 5 Millionen Einwohner des Landes sind bisher mit einem Gegengift geimpft worden. Die holländische Regierung hat sich an britische Ärzte mit der Bitte um Unterstützung im Kampf gegen die Seuche gewandt.

# Schlichtungsversuch gescheitert

Dreizehner-Ausschuss gibt seinen Auftrag zurück

Der französische Völkervermittler Paul-Boncour machte nach einer Unterredung mit dem englischen Außenminister Eden dem italienischen Vertreter den Vorschlag, die Feindseligkeiten in Abessinien für die Dauer der gegenwärtigen Genfer Besprechungen einzustellen. Mussoli will hierüber seine Regierung befragen. Die Vertreter Abessinien, die über die Donnerstag-Besprechungen mit Mussoli unterrichtet wurden, haben sich ihre Stellungnahme vorbehalten.

Die englische Presse berichtet, daß die Bedingungen Italiens über die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen, die in Genf von Baron Aloisi, dem Vorsitzenden des Dreizehnerausschusses, übermittelt worden sind, für die Mehrheit der Ratsmitglieder unannehmbar seien und völlig außerhalb der Völkervermittlung stünden. Der abessinische Vertreter beim Völkerbund habe mit aller Entschiedenheit das italienische Programm abgelehnt, da es nach seiner Auffassung mit den Grundsätzen des Völkervertrages unvereinbar sei. Der englische Wunsch, gegenüber Italien eine feste Haltung einzunehmen, steht auf dem Widerstand in der Vordergrund ziehen zu können, hat demnach, daß man sich in Paris jetzt weniger Kopfzerbrechen über die Haltung der Völkervermittlungsgrundsätze macht. Der dem französischen Außenministerium nahe stehende „Petit Parisien“ erklärt denn auch kurz und bündig, daß man in Afrika schnell zum Frieden kommen müsse, damit Italien seine europäischen Pflichten wieder übernehmen könne. In Genf ist die Tendenz klar: Die Sanktionspolitik des Völkerbundes hat so gründlich versagt, daß man den englischen Forderungen mit peinlicher Verlegenheit gegenübersteht. Niemand glaubt mehr daran, daß sich der Völkerbund jetzt noch zu einer energiegelassen Aktion gegenüber Italien zur Rettung seiner Autorität aufraffen kann.

Der Dreizehnerausschuss des Völkerbundes hat beschlossen, das Scheitern der Schlichtungsversuche im italienisch-abessinischen Konflikt festzustellen und die weitere Behandlung der Frage dem Völkerbundsrat zu überlassen. Der Völkerbundsrat wird am Montag zusammentreten.

Der Dreizehnerausschuss tritt am heutigen Sonnabend noch einmal zusammen, um über den Bericht, den der Vorsitzende des Ausschusses, Madariaga, dem Rat erstatten wird, Bericht zu fassen. Der Bericht Madariagas wird feststellen, daß sich aus den italienischen Bedingungen für die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen und aus der entschiedenen Ablehnung durch Abessinien die Unvereinbarkeit der beiden Standpunkte ergebe, und daß durch diese Umstände dem Dreizehnerausschuss nur übrig bleibe, den Schlichtungsauftrag dem Völkerbundsrat zurückzugeben.

## Italiens Bedingungen

Entwaffnung Abessinien - Genfer Pläne überholt

Den Verhandlungen des Dreizehner-Ausschusses in Genf sind eingehende diplomatische Vorbesprechungen zwischen Paris und London einerseits und Rom und Paris andererseits vorausgegangen. Besondere Aufmerksamkeit widmet man der letzten Unterredung des italienischen Botschafters in Paris, Cerruti, mit dem französischen Außenminister Flaminio, vor dessen Abreise nach Genf. Der Pariser Berichterstatter der „Londoner News Chronicle“ will von zuständigen Stellen etwas über das Thema der Unterredung erfahren haben.

Cerruti habe erklärt, daß Italien die vollständige Entwaffnung Abessinien als wichtigste Vorbedingung für die Eröffnung von Friedensverhandlungen betrachte. Mussolini sei der Ansicht, daß die Friedensvorschlüsse des Fünfer-Ausschusses und des Hoover-Laval-Planes von ehemals nunmehr als „lächerliche Kleinigkeiten“ zu betrachten seien, die nicht mehr der Erörterung wert seien. Die Grundlage einer Regelung könne dagegen in dem „abgelebten italienisch-britischen Vertrag vom Jahre 1925“ gefunden werden.

Das würde bedeuten: die Anerkennung aller britischen Ansprüche im Gebiet des Tana-Sees, die ausschließliche italienische Kontrolle über Westabessinien und wahrscheinlich die Abgrenzung eines kleinen Gebietes in Zentralabessinien, das dem Negus zwar erhalten bleibe, aber unter italienischem Protektorat.



(2. Fortsetzung.)

„Schwester Margarete... verlassen Sie mich nicht!“ „Nein, nein! Aber ich bitte Sie, bleiben Sie ganz ruhig! Und bestehen Sie darauf, daß ich allein Sie pflege.“

Der Kranke nickt und blickt das Mädchen dankbar und beglückt an.

Uwe von Rapp, Georgs Vater, hatte zum zweiten Male geheiratet und seine Wahl war auf die schöne, aber launenhafte Frau Klonta Solza gefallen, eine Polin, die von ihrem ersten Gatten, einem Südamerikaner, geschieden war.

Frau Klonta brachte zwei Söhne und eine Tochter aus erster Ehe mit.

Uwe von Rapp fand die Hölle in seiner neuen Ehe. Seine Frau betrog ihn mit allem und jedem.

Als Rapp senior die Augen schloß, lebte er seinen Sohn Georg als Alleinerben seines Vermögens ein. Frau Klonta erhielt nur ein kleines Pflüchtlein und eine laufende Rente.

Die Kinder dieser Frau Klonta Solza, die in Frankfurt lebt, sind herangewachsen und haben geheiratet. Augenblicklich haben sich die drei Geschwister mit ihren Bräutern im kleinen Gartenhäuschen der Villa Rapp zu einer vertraulichen Aussprache zusammengefunden.

„Was hältst du von Georgs Zustand?“ fragte Frau Berching, deren Gatte nicht anwesend ist, ihren Bruder. Sie ist eine große, starkknochige Frau mit häßlichen Gesichtszügen.

Die Italiener seien gegen einen sofortigen Waffenstillstand, da ein solcher den Abessinern die Möglichkeit gebe, ihre Armeen mit ausländischer Hilfe zu reorganisieren. Nach „Daily Mail“ und „Daily Express“ soll in gewissen Kreisen Englands die Möglichkeit erörtert werden, daß Italien im Zusammenhang mit einer Beilegung des abessinischen Konflikts eine Völkervermittlungsrolle zur Entwicklung Abessinien unter der Aufsicht des Völkerbundes erhalten solle. Dadurch würde „das Gesicht des Völkerbundes“ gerettet. Von der britischen Regierung sei diese Möglichkeit jedoch noch nicht in Betracht gezogen worden.

## Friedensverhandlungen ohne Genf?

In einer Unterredung mit Madariaga hat in Genf der Vertreter Italiens, Baron Aloisi, wie man hört, die Bedingungen Italiens über die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Die Friedensverhandlungen müssen außerhalb von Genf stattfinden (man spricht von Dschibuti bei Lausanne).

2. Die Verhandlungen finden nur zwischen den beiden Beteiligten statt. Der Völkerbund wird jedoch über ihren Verlauf unterrichtet.

3. Die Herbeiführung eines Waffenstillstandes ist eine militärische Frage und daher zwischen dem italienischen Oberbefehlshaber und dem Negus direkt zu regeln.

Aloisi soll erklärt haben, daß Italien über dieses Programm nicht weiter verhandeln wolle, sondern es dem Dreizehner-Ausschuss überlasse, die Vorschläge entweder abzulehnen oder anzunehmen. Die Haltung Italiens hat große Verlegenheit hervorgerufen.

## Italien zeigt seine Macht

Demonstration der Luftwaffe über Addis Abeba.

Am Freitagvormittag erschienen über der abessinischen Hauptstadt zwei italienische Bombenflugzeuge. Sie umflogen Addis Abeba und schossen während der ganzen Zeit große Raketen ab, die in den italienischen Farben aufsprühten. Riesenpiralen am Himmel bildeten und sich dann als Fallschirme langsam auf die Stadt niederließen. Die Flugzeugschiffe probierten mehrere Male durch Schüsse, die sie in die Luft abgaben, ihre Maschinengewehre aus.

Sämtliche Europäer, die sich in Dessie aufhielten, haben die Stadt verlassen. Ein Teil der Bevölkerung hat vor der Ankunft der italienischen Truppen Konsulate, Krankenhäuser und Wohnungen der Europäer verläßt. In der Stadt wurde noch zahlreiches abessinisches Kriegsmaterial aller Art gefunden. In Dessie fand sich Fitaurari Zeude Hailu ein, der Sohn des bekannten Deschassa Hailu Burra, der an der Nordfront gegen die Italiener gekämpft hatte, um seine Unterwerfung mitzuteilen. Er war von zahlreichen Unterführern und bewaffneten Kriegeren begleitet. Borgehobene italienische Abteilungen stehen bereits südlich von Dessie.

## Belegung der Dardanellen?

Türkische Truppen angeblich an den Meerengen.

Paris, 18. April.

Die offizielle französische Nachrichtenagentur Havas meldet mit allem Vorbehalt aus Istanbul:

Nach Nachrichten, die aus Ankara in Istanbul eingetroffen sind, hat der Minister am 15. 4. Unter dem Vorbehalt der Akutität und in Gegenwart des Generalstabschefs Marschall Fevzi Pascha beschlossen, die entmilitarisierte Meerengenzone militärisch besetzen lassen. Diese Nachrichten fügen hinzu, daß gestern abend (16. April) die türkische Armee bereits in die entmilitarisierte Zone eingezogen sei.

Eine Bestätigung dieser Meldung vermochte der Vertreter des DNB in Istanbul am Freitagabend nicht mehr zu erhalten.

## Heimkehr des Botschafters Hoeß

Trauerparade der Kriegsmarine.

Wilhelmshaven, 17. April.

Am Donnerstagnachmittag traf der englische Zerstörer „Scout“ mit der sterblichen Hülle des Botschafters von Hoeß an Bord in Wilhelmshaven ein. Der Zerstörer, der die deutsche Hakenkreuzflagge im Topp führte, machte an der Gabelbrücke fest, wo die Admiralität, das gesamte Offizierskorps des Marinelandortes und zahlreiche Persönlichkeiten.

„Noch eine Woche wird es dauern!“ erwidert Dr. Solza kurz.

„Bist du davon überzeugt?“ drängt die Frau.

„Selbstverständlich! Ich kenne mich aus in der Behandlung solcher Krankheiten.“

„Und du meinst, daß wir als Erben dann tatsächlich in Frage kommen?“

„Ja! In Ermangelung anderer Erben.“

„Wie hoch schätzt du Georgs Vermögen?“

„Das ist schwer zu sagen, aber jeder von uns wird sicher einige Millionen erhalten. Es ist wie ein Ausgleich. Unser Elternteil hat Mutter so schlecht bedacht, daß es recht und billig ist, wenn wir jetzt an seinem Erbe teilhaben.“

„Du meinst, daß Mutter das Vermögen nicht erben wird?“

„Nein! Ich weiß zufällig, daß Georg bereits über sein Vermögen verfügt hat. Er hat ausdrücklich bestimmt, daß unsere Mutter nichts erbt, sondern daß das Vermögen an uns fällt!“

Die beiden Geschwister Margarete und Bertie atmen auf.

„Wir werden selbstverständlich Müters Jahresgeld entsprechend erhöhen“, meinte Bertie.

„Wenn nun aber ein Wunder eintritt, und er gesund wird?“ forschte Bertie.

Ein graufames Lächeln zuckt um die Mundwinkel des Arztes, und die sonst so sanften Augen blicken höhnisch, als er kaltherzig sagt: „Ein solches Wunder ist ganz ausgeschlossen!“

Bruder und Schwester sehen sich verständnisvoll an.

Bertie ist ahnungslos, ihm tut der schwererkrankte Georg von Rapp leid, da ihm aber scheinbar nicht zu helfen ist, wird er gern gemeinsam mit den Geschwistern erben.

Als Frau Margarete Berching in das Krankenzimmer tritt, gibt es für sie eine unerwartete Überraschung.

Sie glaubt zu träumen... eine Krankenschwester sitzt am Bett des Stiefbruders.

„Was tun Sie hier?“ herrscht Georgs Stiefschwester das Mädchen an.

ten, unter ihnen auch der englische Marinearzt Major Rumbold-Gould, die Ankunft des Schiffes erwarteten. Kai waren drei Ehrenkompagnien angetreten.

Nachdem der Zerstörer festgemacht hatte, begab sich der Kommandierende Admiral der Nordsee, Sir John Schuster, auf das Achterdeck des Schiffes, wo der mit der Ehrenkreuzflagge bedeckte Sarg aufgebracht war, und ließ die Kranse des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und die Marinekaplan der Nordsee nieder.

Auf ein Trompetensignal hoben acht englische Matrosen den Sarg und trugen ihn, während die Ehrenkompagnien das Geheul präsentierten, auf ihren Schultern an Land. Im Hintergrund eines Choral wurde der Sarg auf dem Gefährte gehoben.

Als sich der Zug durch die von Menschenmengen besetzten Straßen dem Bahnhof näherte, ließ der zweite Kommandierende der Nordsee das Geheul präsentieren, und an den Ehrenkompagnien vorbei wurde der Sarg auf dem Gefährte bis zum Zug gefahren. Während zehn Marineoffiziere den Sarg in das Abteil hoben, rollten drei Ehrenmatrosen über den Bahnhof.

## RdJ als Bauherr

Der erste neue RdJ-Dampfer. — Grundsteinlegung für den Rügenbad.

Drei große Ereignisse sind für die NS-Gemeinde „Kraft durch Freude“ in den nächsten Wochen von besonderer Bedeutung, die Kriellegung des ersten neuen RdJ-Dampfers, die den Bau der RdJ-Flotte einleitet, die Grundsteinlegung zum ersten großen RdJ-Seebad und die am 3. Mai stattfindenden Betriebsausflüge.

Die Kriellegung des RdJ-Dampfers, den die Deutsche Arbeitsfront baut, findet am 30. April in Hamburg statt. Am gleichen Tage wird der Grundstein zu dem RdJ-Seebad auf der Insel Rügen gelegt, das das modernste Bad in der Welt werden soll.

Die RdJ-Betriebsausflüge am 3. Mai, die in diesem Jahre erstmalig als Abflug der großen Weisheit stattfinden, sind eine Veranstaltung, wie sie in diesem Maße niemals durchgeführt wurde. In sämtlichen Betrieben Deutschlands werden die Betriebsführer mit ihren Gefolgsschaften und deren Angehörigen fahren in die Umgebung unternehmen.

## Im Jahre der Freiheit

Die Dankesspende der Bauern.

In den nächsten Wochen wird überall in Deutschland der Ausmarsch der Adolf-Hitler-Glücksbede besendet sein. Auch beim Reichsnährstand eintausenden Meldungen ist damit zu rechnen, daß das angestrebte Anbaufeld der Spendenbewegung durchaus erreicht wird. Es dürfte im kommenden Sommer kaum ein Dorf im Deutschen Reich geben, in dem nicht Glückseligkeit zu finden sind.

Um auch nach außen hin die Einfach- und Opferbereitschaft der deutschen Bauern und Landwirte zum Ausdruck zu bringen wird für jeden, der sich an der Adolf-Hitler-Glücksbede beteiligt, ein künstlerisches Erinnerungsblatt geschaffen, auf dem ihm bescheinigt wird, daß er sich im Jahre der Freiheit 1936 mit soundsoviel Kilogramm Strohflachs an der Dankesspende der deutschen Bauern beteiligt hat.

## Generalkabsbesprechungen beendet

London, 17. April.

Die am Mittwoch in London begonnenen Generalkabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien wurden abgeschlossen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard“ weiß zu melden, daß beabsichtigt sei, die Vorschläge der drei Botschaftungen zu einem Generalplan zusammenzufassen, der alsdann den Regierungen Englands, Frankreichs und Belgiens unterbreitet werden sollte. Möglicherweise sei die Ablicht bereits durchgeführt worden.

## Dr. Fabricius Geändert in Butarek

Berlin, 18. April.

Der Führer und Reichsanwalt hat den Botschaften bei der Botschaft in Ankara, Dr. Fabricius, zum Geändert in Butarek ernannt.

„Ich pflege Herrn von Rapp, gnädige Frau“, entgegnet Margarete kühl und ruhig. „Herr von Rapp hat mich dazu aufgenommen.“

Frau Berching kann sich nur mühsam beherrschen. Sie tritt an das Krankenlager und sagt schmerzhaft: „Bist du mit mir unzufrieden, Georg? Du bist dir eine Fremde nimmst...“

„Ich verstehe dich nicht“, entgegnet er. „Rapp sieht an ihr vorbei, er fürchtet sich vor ihrem Blick.“

„Ich will, daß du entlastet wirst“, entgegnet er. „Mir ist es nicht zu viel! Daß dich von deiner Schwester pflegen! Schick diese Person fort!“

Margarete bemerkt, wie der Kranke vergeblich nach einem Ausweg sucht.

„Gnädige Frau“, sagt sie, ihm zu Hilfe kommen. „Gehen Sie nicht, wie Ihr Bruder leidet? Herr von Rapp...“

„Ich bitte... bleiben Sie!“ stößt er hervor.

„Sie haben es gehört, gnädige Frau“, spricht das Mädchen ruhig. „Auf Herrn von Rapps Wunsch behalte ich die Pflge bei. Ich bitte Sie dringend, den Kranken nicht aufzuregen.“

„Was unternehmen Sie sich...“ fährt Frau Berching auf.

Jetzt wird Schwester Margarete herzerweichend geschrien. „Bitte verlassen Sie das Zimmer, wenn es Ihnen um die Gesundheit des Kranken ernsthaft zu tun ist, gnädige Frau!“

Da öffnet sich die Tür, und Dr. Alfons Solza, der den Ausnahmefall zum Teil von draußen gehört hat, tritt ein.

Er muß sich mit Gewalt zusammennehmen, so überläßt ihm die Gegenwart der fremden Krankenschwester.

Frau Berching ruft ihm gleich entgegen: „Alfons, stelle dir vor, man will mir die Pflege meines Bruders aus der Hand nehmen!“

„Aber ich bitte dich, Margarete, dich doch nicht an mich! Schon um des Kranken willen. Georg meint es nicht gut mit dir.“

Ueberrascht blickt Frau Berching auf Alfons. Sie ist mit einem Male unsicher geworden. In der Augen des Bruders weiterleuchtet es. Daß sie eine Dumme gemacht?

(Fortf. folgt)

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 18. März 1936.

## Die Religion der Freude

### Zum Sonntag nach Ostern

Wie vor Ostern die Leidenszeit, so beginnt nach Ostern im Lauf des Kirchenjahres die Freudezeit. Das ist zugleich symbolisch für das Christentum überhaupt. Das ist zugleich ein Hinweis auf die Freude, die das Christentum zu bringen vermag. Die Freude ist nicht etwa bloß Religion des Lebens, es ist auch Verfühlung der Freude. Ja, unser Glaube ist unter allen anderen Religionen geradezu die Religion der Freude. Ist das nicht eine gewagte Behauptung? Haben nicht manche großen Denker und Dichter es anders gesagt? Schiller nicht: „Die Sonne leuchtet ihnen, und sie sehen sie nicht; die Erde bietet ihnen ihre Früchte, und sie begehren sie nicht; — alles, was sie begehren, ist Entfagen und Verderben, um zu sterben.“ Haben nicht viele andere Dichter und Denker mit ihm recht? Haben nicht viele, das Christentum sei die verkörperte Freudelosigkeit und Trübsaligkeit, Trübsinn und Kopfschmerz? Mag sein, daß das Christentum zu Zeiten eine weltliche, engstirnige und freudlose Gestalt gehabt hat. Aber auch die „schöne Welt“ der olympischen Götter steht in Wirklichkeit ganz anders aus und ist nicht eitel Freude gewesen. Wo das Christentum nur als Weltflucht, Entfagen und Freudelosigkeit erschienen ist, da war es mit dem Christentum irgendwie nicht ganz in Ordnung. Aesthetismus und Pietismus sind nur zwangsläufige Nebenerscheinungen des Christentums, sie sind nicht sein eigentliches, tiefstes Wesen. Von ihnen hat der große, fromme Erweckungsprediger Spurgeon einmal gesagt: „Manche Christen lächeln nie. Arme Seelen! Sie schließen selbst am Sonntag die Fensterläden. Sie trauern darüber, daß die Blumen so schön sind, und meinen, daß sie weils gewaschen werden sollten; sie halten dafür, daß die Gartenbeete eine erstarrte Farbe zeigten.“ Wenn es so wäre, dann würde es traurig um das Christentum. Aber echtes und wahres Christentum ist keine Freudelosigkeit und keine Mühserei. Es ist Freude! Immer wieder Freude! Von der Geburt des Heilandes an, die als „große Freude“ für alles Volk verkündet wurde, bis zu allen wahrhaftig großen Christenmenschen finden wir ein einziges: „Freuet euch in den Herrn alle Tage!“ Rechtes Christentum ist Freude.

**Führers Geburtstag.** Es ist der Wunsch des Führers, daß an seinem Geburtstag keine rauschenden Feste stattfinden. Diesen Wunsch des Führers Rechnung tragend hat die Ortsgruppe der NSDAP, beschließen, des Geburtstages des Führers in einer ganz bescheidenen Feier zu gedenken. Am 20. April abends 8 Uhr findet im Schützenhaus ein kameradschaftliches Beisammensein der Ortsgruppe mit allen NS-Gliederungen statt. Zu dieser kleinen Feier sind selbstverständlich alle Volksgenossen ebenfalls herzlich eingeladen.

**Stadtschule.** Wir werden gebeten, die Eltern der Kinder des 1. Schuljahres darauf aufmerksam zu machen, daß die Kinder ab Montag erst um 11 Uhr zur Schule kommen sollen.

**Mütterberatung,** am Dienstag, den 21. April 1936, nachmittags 1/3 Uhr (14 1/2 Uhr) im Rathaus.

**Deutsche Frauen und Mädchen.** Wieder einmal steht der Geburtstag unseres Führers bevor. Alle, und wohl am meisten wir deutschen Frauen und Mädchen, denken mit großer Dankbarkeit des Mannes, der sein Leben für unser deutsches Vaterland opfert und aus Millionen Herzen steigt nur eine Bitte zum Himmel: Herr Gott, halt dich, erhalte uns unseren Führer und verleihe ihm die Kraft, daß das Werk gelingen möge. Und es kommt bei vielen der Wunsch, dem Führer einmal eine große Liebe beweisen zu können, ihm einmal den Dank nicht nur zu sagen, nein, ihm den großen Dank einmal zu zeigen. Deutschlands Frauen und Mädchen wollen es in diesem Jahr. In ganz Deutschland von Norden bis zum Süden vom Osten bis zum Westen liegen in dieser Zeit unsere Frauen und Mädchen in den Strümpfen, die der Führer als Geburtstagsgeschenk von seinen deutschen Frauen und Mädchen bekommen soll und die dann in unsere Kammern kommen, in denen unsere jungen Männer herangebildet werden zum Schutz unseres Heimatbodens, unseres deutschen Vaterlandes. Spangenberg Frauen und Mädchen, beteiligt Euch mit an dieser großen Liebesgabe, daß auch von Spangenberg eine große Anzahl Strümpfe in das Haus unseres Führers gelangt. Macht Euch froh aus dem Haus, wenn Montag oder Dienstag Frauen aus der NS-Frauenenschaft zu Euch kommen und Euch die Wolle bringen. Sie geben Euch gern jede nähere Auskunft darüber. Freut Euch denn auch und laßt uns alle die besten Wünsche mit hineinbringen. Heil unserem Führer!

**Im schönen Mai in das Wunderland der norwegischen Fjorde.** Die Sehnsucht aller Volksgenossen ist wohl eine Seefahrt mit dem schönen „Kraft durch Freude“-Schiffen in die Fjorde Norwegens. Das Herz geht auf und der Mund verkrümmt, wenn das Schiff an Schären, Inseln und Klippen vorbei seinen Weg nimmt. Wenn zu beiden Seiten die nackten Felsen, die buschbestandenen Hügel und Berge vorbeiziehen. Ein Erlebnis, das sich in Worten nicht schildern läßt, das jeder selbst erleben muß. Wenn gerade in diesen Tagen die Wabefrafer in ihr Vaterland zurückkehren, so muß in uns der Wunsch lebendig werden, auch einmal dabei zu sein um die Schönheiten einer Seefahrt kennen zu lernen. „Kraft durch Freude“ bringt 900 Kurzbussen vom 20.-26. Mai hinaus und sie werden die herrlichsten Ferien ihres Lebens erleben. In dem Gesamtpreis von RM. 52,20 ist eine Stadt- und Hafenrundfahrt in Hamburg eingeschlossen, sodas jeder Teilnehmer mehr als auf seine Kosten kommt. Es wird für viele ein Gebiet erschlossen, was ohne „Kraft durch Freude“ nie möglich wäre. — Anmeldungen sind schnellstens bei dem Ortswart Willi Wader abzugeben.

## Engste Verbundenheit

Stabschef Luhe vor den Kreisleitern.

Der dritte Tag der großen Schulungsstunde der Kreisleiter der NSDAP, auf der neuen Dreiecksburg Gröden, wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Stabschefs des Führers, Luhe. Der Stabschef umriß in großen Zügen die Aufgaben der SL, die er in den großen Rahmen des Gesamtzieles der nationalsozialistischen Bewegung hineinstellte. Der Stabschef unterstrich dabei die Gemeinsamkeit des Zieles und die tiefe kameradschaftliche Verbundenheit aller Gliederungen der Bewegung.

Immer gelte es, sich bemüht zu sein, daß stets nicht die Machtmittel, nicht die technischen Mittel in den großen politischen Kampf entschieden haben, sondern das Herz des deutschen Volkes. Die nationalsozialistische Bewegung ist nicht durch Kanonen und Pistolen oder technische Mittel zur Macht gekommen, sondern durch den Glauben an die nationalsozialistische Weltanschauung, durch die tiefe Resonanz im Volk.

Aufgabe jedes Unterführers sei es, nicht nur Glaubens-träger, sondern Glaubensbringer zu sein, bis in die letzte Seele hinein, die ihm übergeben ist. Die deutschen Menschen wollen das lebendige Fundament sein, auf dem der Führer steht und auf dem der Führer sein großes Werk bauen kann. Stabschef Luhe entwarf dann in Einzelheiten die große Aufgabe, die gerade die SL, als das schlagfertige Instrument des Führers in der Kampfsphäre hat und die sich auch heute durch niemand in der unerschütterlichen Treue zum Führer übertreffen lasse.



Die Ortsgruppe Spangenberg der NSDAP, veranstaltet anlässlich des

## Geburtstages des Führers

am Montag, den 20. April, abends 8 Uhr im „Schützenhaus“

### eine schlichte Feier,

zu der alle Partei- und Volksgenossen nebst ihren Angehörigen eingeladen werden. Für alle NS-Gliederungen ist Pflicht, in Uniform zu erscheinen.

A. C. D. A. P.

Ortsgruppe Spangenberg.

Wir erwarten von der gesamten Spangenger Bevölkerung, daß sie ihre Anteilnahme an dem Geburtstag Adolf Hitlers durch Flaggenhiss und Befund.

Der Propagandaleiter.

## Merke! Neuigkeiten

**Verkehrsübergabe der neuen Elbebrücke.** Nachdem am 22. Juni 1934 der erste Spatenstich erfolgt war, sind die Bauarbeiten des neuen Elbeüberganges bei Dömitz so gefördert worden, daß die Brücke am 23. April dem Verkehr übergeben werden kann. Die bisherige Brücke zwischen Mecklenburg und Hannover, wie sie durch den 230 Kilometer langen, für den Straßenverkehr brückenlosen Elbeauf von Harburg bis Tangermünde bestanden hat, kommt damit in Fortfall. In direkter Linie wird das rheinisch-westfälische Industriegebiet mit der Ostseeküste, den norddeutschen Ländern und dem östlichen Deutschland verbunden, und auch dem Nord-Süd-Verkehr über Magdeburg wird ein neuer Weg geschaffen werden. Als ein neues Glied wird sich dieser Elbeübergang in das große umfassende Straßennetz des Führers eingliedern.

**Dampferzusammenschlag in der Ostsee.** Wie die Reptun-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Bremen mitteilt, stieß ihr Dampfer „Geronia“ (651 Brt.) in der westlichen Ostsee in der Nähe von Fehmarn in dichtem Nebel mit dem 2434 Brt. großen, nach Gdingen bestimmten deutschen Dampfer „Marion Traber“ zusammen. Beide Schiffe erlitten Beschädigungen. Der „Geronia“ wurden mehrere Platten aufgerissen und die Back eingebrochen. Mit eigener Kraft konnte der Bremer Dampfer am Freitagmorgen in Kiel einlaufen.

**Neue Verhaftung bei der Salzburger Lokalbahn.** Nach der am 15. April erfolgten Verhaftung des Direktors der Salzammergut-Lokalbahn, Richter, stellte sich jetzt der Buchhalter des Unternehmens, der 36jährige Franz Zahl, der Staatsanwaltschaft und wurde verhaftet. Er soll bereits gestanden haben, Gelder in Höhe von 50.000 Schilling unterschlagen zu haben, die er von den Stationskassen eingenommen, der Hauptkasse aber nicht abgeführt hatte. Zahl hat seine Verhaftung, die über das Jahr 1930 hinausreicht, bereits seinem Direktor Richter vor dessen Verhaftung gestanden.

**Schwerer Unfall in einer englischen Fliegerschule.** Die englischen Luftstreitkräfte wurden von einem schweren Unfall betroffen. Bei einer Flugübung stürzte ein Kampfflugzeug über dem Flugplatz der Fliegerschule Westwood bei Peterborough ab. Es wurde dabei gegen einen Flugzeugschuppen geschleudert und ging in Flammen auf. Das Unglück forderte drei Todesopfer. Ein Mann wurde schwer verletzt. Der Flugzeugschuppen ging mit vier in ihm untergebrachten Flugzeugen in Flammen auf.

**Torpedoexplosion.** Im Marinestützpunkt von Brest explodierte ein Torpedo. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei weitere Arbeiter schwer verletzt.

## Der Geburtstag des Führers

Das Programm des Rundfunks.

Der 20. April wird aus Anlaß des Geburtstages des Führers eingeleitet durch eine Gemeinschaftsübertragung des Reichslandessenders und der Reichsender München, Köln, Hamburg, Königsberg und Leipzig: „Deutschlands Jugend grüßt den Führer“, die in der Zeit von 24.00 bis 0.30 Uhr über alle deutschen Sender geht.

Von 10.00 bis 10.45 Uhr wiederholt der Reichssender Berlin in einer Sendung „Nichts geschieht, wenn nicht ein Wille befiehlt, als Reichsübertragung der Jugendbewegung vom Reichsparteitag der Freiheit 1935“ mit dem Gedächtnis des Reichsjugendführers, der Rede des Führers an die deutsche Jugend und Ausschnitten aus dem chorischen Spiel „Deutsches Bekenntnis“ von Wolfram Brodmeier.

Am Auftrage der Reichsleitung wird vom Reichssender Berlin für alle deutschen Sender in der Zeit von 11.45 bis 13.00 Uhr eine Übertragung der Parade der Wehrmacht vor dem Führer durchgeführt.

Die Reichsübertragung Berlin bringt als Höhepunkt des Rundfunkprogramms am Geburtstag des Führers die Übertragung der feierlichen Kundgebung anlässlich der Vereidigung der Politischen Leiter, der HJ-Führer und der Mitarbeiter wie Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Organisationen auf dem Königl. Platz in München durch den Stellvertreter des Führers. Die Kundgebung findet statt von 20.45 bis 21.30 Uhr und geht über alle deutschen Sender.

In der Nacht vom 19. zum 20. April wird die Hitler-Jugend dem Führer in einer großen Ringkennung aus allen deutschen Orten ihre Geburtstagsgrüßwünsche übermitteln. Die einzelnen Sprecher sind jeweils Jungvolk-pimpfe. Zum Abschluss wird der Reichsjugendführer die einzelnen Glückwünsche der Obergebiete in einer kurzen Ansprache zusammenfassen.

## Keine besonderen Schulfeiern

Reichsminister Ruft hat zum Geburtstag des Führers und Reichsführers für familiäre Schulen des Reiches folgendes angeordnet: Am diesjährigen Geburtstag des Führers haben sich an den Orten, wo öffentliche Feiern stattfinden, Lehrer und Schüler diesen Veranstaltungen einzunehmen. Wo keine allgemeinen Feiern stattfinden, gedenkt die Schule in würdiger Form des Geburtstages.

## Die Aufnahme des jungen Nachwuchses

Verpflichtungsformeln für Jungvolk und Hitler-Jugend.

Die Feiern zur Aufnahme der 10- und 11jährigen in das Jungvolk und zur Ueberführung der 14jährigen in die Hitler-Jugend finden im ganzen Reich am Sonntag, den 19. April, statt. Für beide Feiern sind durch die Reichsjugendführung besondere Verpflichtungsformeln festgelegt.

Die 14jährigen Jungvolk-Jungen und Jung-Mädel sprechen bei ihrer Ueberführung in Hitler-Jugend und BDM folgendes Gelöbnis nach: „Ich gelobe, dem Führer Adolf Hitler treu und selbstlos in der Hitler-Jugend zu dienen. Ich gelobe, mich alle Zeit einzusetzen für die Einigkeit und Kameradschaft der deutschen Jugend. Ich gelobe Gehorsam dem Reichsjugendführer und allen Führern der HJ. Ich gelobe bei unserer heiligen Fahne, daß ich immer versuchen will, ihrer würdig zu sein, so wahr mir Gott helfe!“ Bei der Aufnahme der neuen Pimpfe in das Jungvolk spricht der Jungvolk-Führer zu Beginn der Feier die Schwertworte des Jungvolks: „Jungvolk-Jungen sind hart, schweigsam und treu, Jungvolk-Jungen sind Kameraden, der Jungvolk-Jungen größtes ist die Ehre.“ Dann folgt das Gelöbnis: „Ich verpforte, im Deutschen Jungvolk alzeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe!“ Für die Jungmädel heißt die Verpflichtungsformel: „Jungmädel sein heißt, in selbstloser Kameradschaft stehen und selbstverständliche Zucht im Dienst tun.“

Am Abend des 19. April spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach von 19.30 bis 20.00 Uhr über alle deutschen Sender zur deutschen Elternschaft.

## Schwarzes Brett der Partei.

### Achtung Hitler-Jugend herhören!!!

Ich weise darauf hin, daß die Ueberweisung der 14-jährigen HJ-Jungen in die HJ, und die Neuaufnahme des Jahrganges 1926 der Jänlein 1. 2/192 und 5. 2/192 auch bei schlechtem Wetter am Sonntag, den 19. 4. 1936, morgens 10 Uhr in Spangenberg stattfindet. Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß eine weitere Ueberweisung bzw. Neuaufnahme in diesem Jahre nicht stattfinden kann. Die Anwesenheit der fraglichen Jg. ist deshalb unbedingt erforderlich. Es wird jedem Hitlerjungen und Jungvolkpimpf zur Pflicht gemacht, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Antreten: HJ Gefolgschaft 10/192 um 1/10 Uhr Jugendherberge. HJ-Jänlein 1. 2/192 und 5. 1/192 (einschl. Anwärter ohne jede Uniform) um 1/10 Uhr Stadtschule.

Für die Richtigkeit

Erwin Klose.

## NS-Bücherei.

Die NS-Bücherei ist wieder geöffnet. Bücher werden während der Dienststunden auf dem Rättsbüchsen Büro ausgeliehen. Lesehörner 10 Pf. pro Buch und Woche.

## Bereinskalender

### Gesangverein „Liedertafel“ Spangenberg.

Mit Rücksicht auf die am Montag stattfindende Veranstaltung der NSDAP, findet die Gesang-Vorstellung am Sonntag, den 19. 4. um 14 Uhr statt. Alle aktiven Sänger müssen erscheinen.

Der Vereinsführer.

### Kriegerkameradschaft Spangenberg

Das für Sonntag angelegte Schießen findet nicht statt.

Der Schießwart.

Leset die Spangenger Zeitung!

# Eine erschütternde Statistik Sechs Wochen roter Terror

Der monarchistische Abgeordnete Calvo Sotelo gab in einer Rede vor dem Spanischen Landtag eine erschütternde Bilanz der Unfälle und Brandstiftungen bekannt, die sich in der Zeit vom 16. Februar bis 2. April d. J. in Spanien ereignet haben. Danach wurden in diesen sechs Wochen insgesamt 199 Mordfälle ausgeführt, und zwar 58 auf Kartellbüros, 72 auf öffentliche und private Geschäftshäuser, 33 auf Privatwohnungen und 36 auf Kirchen, wobei jeweils die Inneneinrichtungen zerstört wurden.

Von den Unfallschäden wurden ferner insgesamt 178 Brandstiftungen begangen, denen 12 Kartellbüros, 45 öffentliche und private Geschäftshäuser, 15 Privatwohnungen und 106 Kirchen zum Opfer fielen. Von den letzteren brannten 56 bis auf die Grundmauern nieder. Im übrigen fanden in den sechs Wochen 11 Generalstreiks, 169 Aufstände kleineren und größeren Umfangs, 39 Schießereien, 85 Feuerangriffe auf einzelne Personen und 24 Bombenanschläge statt, wobei insgesamt 345 Personen schwere und leichtere Verletzungen davontrugen und 74 Menschen getötet worden sind.

Zu berücksichtigen ist, daß sich dieses Sündenregister des spanischen Marxismus seit dem 3. April bis heute noch ganz erheblich erweitert hat.

## Generalkrieg in Madrid

Die marxistischen Gewerkschaften haben in Madrid aus Protest gegen die blutigen Zwischenfälle vom Donnerstag den Generalkrieg ausgerufen. Der Generalkrieg erschließt sämtliche Zweige des öffentlichen Verkehrs, Straßenbahnen, Untergrundbahnen, Kraftwerke und andere Transportmittel haben den Verkehr eingestellt, Geschäfts-, Rasthäuser und Spielwirtschaften sind geschlossen.

Nur die Lebensmittelwagen der Polizei und starke Polizeistreifen zu Fuß und zu Pferde beleben das Straßenbild. Die Syndikalistischen, die die Streikparole als erste herausgegeben und die Kommunisten und Sozialdemokraten gegen den Willen ihrer Führer zur Niederlegung der Arbeit veranlaßt haben, verteilten Flugblätter, in denen angekündigt wird, daß der Generalkrieg auf unbestimmte Zeit verlängert werde, wenn die Regierung nicht sofort „energetische Maßnahmen gegen die faschistischen Produktoren“ ergreife.

Der spanische Ministerrat hat beschlossen, die faschistischen Organisationen in ganz Spanien als ungesetzlich zu erklären und aufzulösen. Ferner sollen bei den Militär- und Gerichtsbehörden alle Beamten, die nicht unbedingt hinter der heutigen Regierung stehen, abgebaut werden.

## Der Mob plündert in Lemberg

Nach neuen halbamtlichen Angaben beträgt die Zahl der Toten bei den Kommunistenunruhen acht und die der Verletzten 60. Die Unruhen entstanden zunächst dadurch, daß etwa 8000 Personen, die sich zur Beerdigung eines am 14. d. M. bei einem Zusammenstoß mit der Polizei erschossenen Arbeiters verammelt hatten, gewaltsam die Beerdigung auf einen anderen Friedhof zu erzwingen suchten und tatsächlich auch erzogen. Mehrmals kam es dann an mehreren Stellen zu Kämpfen mit Polizeieinheiten, die von der Menge mit Revolverkugeln und Steinwürfen angegriffen wurden.

Vereinzelt wurde auch der Versuch gemacht, mit Hilfe umgefügter Straßenbahnwagen eine Barrikade zu errichten. Der größte Teil der demonstrierenden Menge zerstreute sich in die Stadt und begann in größeren Trupps Plünderungen von Geschäftsläden und Wohnungen. Ein größeres Holzlager wurde in Brand gesteckt, und die Feuerwehre wurde an der Lösung gewaltsam verhindert.

Im Laufe der Nacht wurde eine Reihe von Ruhestörern verhaftet, zumeist Kommunisten, bei denen Waffen gefunden wurden.

## Revisionsbedürftige Diktate

Englands Antwort auf die türkische Meerengennot.

Die britische Regierung hat die Forderung der Türkei nach einer Revision der Lausanner Vertragsbestimmungen über die Entmilitarisierung der Dardanellen beantwortet.

## Feinster frischer Fleischsalat Feinster frischer Heringsalat

eingetroffen

Karl Bender

Dienstag, den 21. April von nachmittags 5 Uhr ab steht ein Transport prima



Ferkel u. Läuferf Schweine

beim Gastwirt R. Eckerth preiswert zum Verkauf.  
Firma Ringelbach und Hanbrock.

Die Benützung von Räumen und Einrichtungen im Rathaus, in den 2 städtischen Schulgebäuden und in der Bürgerbücherei muß für das Sommerhalbjahr neu geordnet werden.

Ich bitte alle in Frage kommenden Organisationen, Gliederungen der Partei usw. neue Anträge mit Angabe der beanspruchten Räume und Zeiten bis zum 25. d. Mts. bei den betr. Schulleitern zu stellen.

Nach der erfolgten Neuverteilung dürfen die Räume nur durch den Hausmeister geöffnet werden.

Spangenberg, den 16. April 1936.

Der Bürgermeister:  
Fenner.

**Inserieren bringt Gewinn!**

Nach Mitteilungen der Presse in die Antwort gütig ausgefallen.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, wird in der englischen Note zunächst darauf hingewiesen, daß die Regierungen der britischen Dominions um ihre Stellungnahme befragt werden müssen. Die britische Regierung selbst steht auf dem Standpunkt, daß die türkische Vorlage eine Forderung ohne Aussicht verdient. „News Chronicle“ berichtet, es sei wahrscheinlich, daß der erste Schritt in der Dardanellenfrage auf der Sitzung des Völkerbundesrates am 11. Mai unternommen werde.

## Die aufgeschobene Sicherung

Der Berliner Prozeß um das Baugrubenunglück.

Im Berliner Baugrubenunglücksprozeß beschäftigte sich das Gericht mit der Erörterung des beschlagnahmten Briefs und Planmaterials. Eine längere Auseinandersetzung knüpfte sich an die Verlesung eines von der Reichsbank unter dem 14. 2. 35 an die Berlinische Baugesellschaft gerichteten Schreibens über die statischen Berechnungen. Es werden darin einige Zeichnungen für ungültig erklärt und die Regelleitung angefordert, die Gültigkeit zu behalten. Der Brief trägt einen Namen, welche leitenden Herren von ihm Kenntnis erhalten haben. Auffälligerweise fehlt dabei der Name Noth, des verantwortlichen Bauleiters in der Hermann-Göring-Straße.

Auf Fragen des Vorsitzenden, warum Noth keine Kenntnis davon erhalten hat, gibt Hoffmann ausweichende Antworten und meint, es sei Sache der Zentrale gewesen, darüber zu entscheiden, wer von den an sie gerichteten Briefen Kenntnis zu erhalten habe. Im übrigen drehe es sich lediglich um statische Dinge, die Noth nichts angingen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß sich in dem Schreiben auch Anweisungen über die Bohlenstärke für die Außenwände befänden, Aufgaben, die zweifellos für Noth von erheblichem Interesse gewesen seien. Doch Hoffmann bleibt dabei, daß auch die Berechnung der Bohlenstärke lediglich eine Angelegenheit des Statikers gewesen sei. Die Aussprache über diesen Punkt wird beendet mit der abschließenden Feststellung des Vorsitzenden, daß Noth bestimmt die Abschrift eines Briefes hätte erhalten müssen, in dem einige Pläne für ungültig erklärt wurden.

Sodann wird ein Schreiben der Berlinischen Baugesellschaft an das von Wehner geleitete Reichsbahnbaureferat verlesen. Dieses Schreiben ist übrigens erst am Unglückstage, dem 20. August, eingegangen und bestätigt den wesentlichen Inhalt der Baubefragung vom 16. August. In diesem Schreiben wird einerseits festgestellt, daß die Ausschachtung bis zur Sohle erst dann fortgesetzt werden soll, wenn mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die statische Berechnung binnen 14 Tagen genehmigt wird.

Andrerseits wurde aber vereinbart, daß die Sicherung der 15 Träger, die nicht mehr die erforderliche Einbindetiefe haben, verhothen werden soll, bis die Stärke der Baujohe feststeht.

Vorsitzender: Aus der schriftlichen Bestätigung der Baubefragung ergibt sich also: Die Ausschachtung sollte ruhig weitergeführt werden, obwohl man die mangelnde Einbindetiefe gefürchtet hat, sobald nur die statischen Berechnungen vorlagen, mit deren Genehmigung binnen 14 Tagen zu rechnen war. Man war sich darüber einig, daß die Träger zu kurz waren. Ihre Sicherung sollte aber vorläufig nicht vorgenommen werden, weil die Stärke der Tunnelbohrer noch nicht feststand. Darin liegt für mich ein unerklärbarer Widerspruch!

Der Staatsanwalt stellte den Antrag, den Gerichtsbeschluss vom 30. 11. 1935 aufzuheben, durch den der 52-jährige Reichsbahnreferat Wilhelm Kellberg mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von der weiteren Vollstreckung der Untersuchungshaft verschont worden war. Vom Gerichtssatz wurde eine Unterbrechung des Angeklagten vorgenommen, die seine Haftfähigkeit ergab. Nach längerer Beratung gab die Strafkammer dem Antrag des Staatsanwalts statt und verurteilte den Beschuldigten, daß der ursprüngliche Haftbefehl gegen Kellberg wieder vollstreckt wird.

## Gutes Sehen und Lesen

bei schwachen Augen nur durch eine passende Brille. Zu beziehen nach fachmännischer Beratung oder ärztlicher Verordnung durch

Willi Diebel

Große Auswahl in

Blumen- Vasen

(moderne Muster), Stück 40, 55, 65, 70, 75, 80, 90 Pfg., 1,00 und 1,50 RM.

Siebenhausen & Deisenroth, Spangenberg  
Lebensmittel, Haus- und Küchengeräte, Am Markt

## Brandfahnenzuschüsse.

Die Hess. Brandversicherungsanstalt hat einen weiteren bedeutungsvollen Beitrag zum Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung und gleichzeitig zur Förderung der Feuerfahnen zur Verfügung gestellt. Sie gibt verlorene Zuschüsse zur Verbesserung des baulichen Zustandes der älteren Häuser. In Betracht kommen beispielsweise Umdeckung von Dächern mit Strohflecken, Entfernung feuergefährlicher und verwitterter Fassade der Außenwände, Errichtung von trennenden Brandmauern zwischen Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden und dergl. Die Gewährung von Zuschüssen zum Ersatz feuergefährlicher Sparren, keine durch Feuerfahnen fällt nicht unter dies Programm.

Anträge sind auf dem Bürgermeisterrat, Zimmer 8, bis spätestens 1. Mai 1936 zu stellen.

Spangenberg, den 17. April 1936.

Der Bürgermeister:  
Fenner.

## Kroatilche Bauern revoltieren

Schwere Ausschreitungen fordern neun Todesopfer.

Belgrad, 18. April.

Meldungen aus Agrar zufolge ist es im Dorfe Remet, bei Agrar in blutigen Ausschreitungen der dortigen Remetbewohner gekommen. Zwei- bis dreihundert Bauern, die sich vor dem Kampf des früheren Banus Mihanowitsch zusammengelassen hatten, drangen in das Haus Mihanowitsch ein, wo sie sich bei ihm zu Gast weilende Studenten töteten. Der ehemalige Banus selbst wurde schwer verletzt, während seine Tochter, die Gattin des jetzigen jugoslawischen Botschafters Antiff, von den Bauern mißhandelt worden soll.

Anlaß zu diesen Ausschreitungen gab das Erscheinen von Agrarern Studenten im Dorfe, die als Anhänger der Regierungspartei zu Mihanowitsch gekommen waren, um mit ihm als Vorsitzenden der Organisation der Regierungspartei für Kroatien Parteifragen zu besprechen. Auf das Erscheinen der Studenten hin entstand im Dorfe das Gerücht, es handle sich um Mitglieder der Organisation der ehemaligen mazedonischen Freischärler, über die in den letzten Tagen in Kroatien große Empörung herrschte, weil der Minister des Abgeordneten der Kroatilchen Bauernpartei Bestätigung der in der Osterwoche einem Mordanschlag zum Opfer geworden war, dieser Organisation angehört haben soll. Antiff, der in der Osterwoche einem Mordanschlag zum Opfer geworden war, dieser Organisation angehört haben soll. Antiff, der in der Osterwoche einem Mordanschlag zum Opfer geworden war, dieser Organisation angehört haben soll. Antiff, der in der Osterwoche einem Mordanschlag zum Opfer geworden war, dieser Organisation angehört haben soll.

In einem Nachbardorf töteten Bauern einen Anhänger der Regierungspartei, zündeten sein Haus an, so daß sein Frau und sein Kind in den Flammen umkamen.

## Voller Lohn für Landbesitzer

Abschläge nur bei Minderleistung.

Der Reichsbauernführer hat an die Landesbauernschaften einen Rundschreiben über die Entlohnung der Landwirtschaft auf Grund der neuen Vorschriften der Reichs- und Landesbauernführer. Mit Rücksicht darauf, daß es sich um die Entlohnung der Landwirtschaft handelt, ist es notwendig, daß eine sofortige volle Entlohnung von Berufsständen und Jugendlichen, die heute zum Teil noch bestehende Abzweigungen gegen die Landarbeit überwinden, nicht nur durch eine untertarifliche Entlohnung möglich ist, sondern auch durch eine untertarifliche Entlohnung möglich ist, wenn sich nach einer gewissen Zeit herausstellt, daß der zugewiesene Jugendliche tatsächlich den Anforderungen nicht gerecht wird oder es an gutem Willen fehlen läßt. Ein entsprechender Ausstieg für die anfängliche Minderleistung werde bei gutwilligen Arbeitern durch später verbesserte Arbeitsleistung zu erwarten sein.

Zur Vermeidung von Streitigkeiten wird empfohlen, daß die Betriebsführer sich bei Vorliegen der Minderleistungsfähigkeit wegen der Entlohnung stets mit dem Vertrauensrat oder mit dem Betriebsratsvorsitzenden beim Ortsbauernführer verständigen. Notfalls ist die Stellungnahme des Ortsbauernführers einzuholen. Wenn die Tarifordnung keine besondere Klausel über untertarifliche Bezahlung enthält, so kann nur der Treuhänder Ausnahmen vom Tariflohn zulassen.

## Feierliche Kundgebung in München

Vereidigung der Politischen Leiter am Geburtsort des Führers.

Wie in den vergangenen Jahren ist der Traditionssitz München-Oberhausen der NSDAP, auch in diesem Jahr beauftragt, eine feierliche Kundgebung anlässlich der Vereidigung der Politischen Leiter, der NS-Führer und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Organisationen in der Hauptstadt der Bewegung vorzubereiten.

Die auf dem königlichen Platz in München stattfindende Vereidigung wird auf das gesamte Reichsgebiet übertragen. In den Abendstunden werden die zu vereidigenden Politischen Leiter und Angehörigen der Gliederungen überall anmarschieren.

Nach kurzen Ansprachen der Hoheitssträger der Partei wird der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, sprechen und anschließend den Kämpfern und Kämpferinnen Adolf Hitler die Eldestleistung abnehmen.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 19. April 1936

Quasimodogeniti

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Vogmann

Elbersdorf:

Nachmittags 2 Uhr: Pfarrer Dr. Vogmann

Schnellrode:

Mittags 4 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Vogmann

Sonntag Abend 8 Uhr: Filmvorführung in der Spangenberg Stadtkirche: „Frucht in das Leben“, ein Film der Berliner Stadtmision, Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 15 Pfg.

Sonabend, den 18. 4. um 8 Uhr: Filmvorführung in Schnellrode.

Dienstag, den 21. 4. um 8 Uhr: Filmvorführung in Bischofferode in der Kirche.

Dienstag abd. um 8 Uhr: in Spangenberg im (Jungmädchenverein).

Lesst die

Spangenberg Zeitung